

# Gestaltete Wege durchs Nadelöhr

## EVALUATION DES MODELLVERSUCHS „GESTALTUNG VON PÄDIATRISCHEN UND PSYCHIATRISCHEN KURZEINSÄTZEN IN DER PRAKTISCHEN PFLIEGEAUSBILDUNG“ IM AUSBILDUNGSVERBUND DER MÜNCHEN KLINIK

Die neue generalistische Pflegeausbildung setzt stärker als bisher auf das Lernen an realen Pflegeaufgaben in der Praxis. Alle Auszubildenden sollen in den verschiedenen Bereichen (Akutpflege, Langzeitpflege, ambulante Akutpflege und Langzeitpflege) möglichst reale Erfahrungen machen und ihre Kompetenzen im Sinne eines Lernens in der Arbeit entwickeln.

Dabei ergeben sich in Bereichen wie der Pädiatrie und der Psychiatrie, in denen die Einrichtungen bzw. Stationen im Verhältnis zur Kranken- und Altenpflege eher klein sind, besondere Herausforderungen: Die Anforderung, dass alle Pflegeauszubildenden während ihrer Ausbildung einen Kurzeinsatz auch in diesen Bereichen absolvieren müssen, würde die entsprechenden Stationen bzw. Einrichtungen in ihren vorhandenen personellen Ressourcen vor Ort oft deutlich überlasten, worunter im Endeffekt die Intensität und Qualität der Begleitung der Lernenden leiden würde.

Um für diese „Nadelöhr-Problematik“ eine angemessene Lösung zu finden, hat die München Klinik Akademie einen Modellversuch zur „Gestaltung von Kurzeinsätzen“ in diesen beiden Bereichen initiiert, der für die Dauer von drei Jahren von der Stadt München gefördert wird und im September 2020 begann. In dem Modellversuch soll ein Ansatz zur Bewältigung dieser Herausforderung entwickelt, erprobt und evaluiert werden. Das wesentliche Lernziel der Kurzeinsätze besteht im intensiven Kennenlernen dieser Versorgungsbereiche anhand von gezielten, didaktisch instrumentierten Lernaufgaben wie bspw. der (möglichst selbstorganisierten) Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung und Reflexion von Interventionen in Pflege- und Berufssituationen.

Der Auftrag der externen Evaluation dieses Modellversuchs wurde an den Verein der GAB München vergeben (Laufzeit: Oktober 2020 bis September 2023). Wir evaluieren die Kurzeinsätze i.S. eines Design-Based-Research Ansatzes. Dabei werden alle am Modellversuch beteiligten Akteur:innen in die Evaluation einbezogen. Deren Ergebnisse werden in einem dialogischen Prozess mit den Befragten kollaborativ bewertet. Und die GAB München speist in der Rolle eines ‚Critical Friends‘ und Dialogpartners ihre Wahrnehmungen konstruktiv-kritisch in den Entwicklungsprozess des Modellversuches ein.

Bei der Evaluation der pädagogisch-didaktischen Konzeption der Kurzeinsätze wird ein besonderes Augenmerk gelegt auf das Instrument des Lernportfolios, einer Sammlung von Lern- und Arbeitsaufgaben, aus denen hervorgeht, welche Themen in der praktischen Ausbildung bearbeitet wurden, sowie auf die Kontextbedingungen der speziellen Einsatzbereiche. Die für die Konzeption Verantwortlichen wie auch die ausführenden Praxisanleitenden und die in diesem Rahmen lernenden Auszubildenden werden mündlich und teilweise auch schriftlich befragt.

Bislang konnten wir die Kurzeinsätze im Bereich der Pädiatrie evaluieren. Dieser Projektteil trug die Bezeichnung „Gestaltung von Kurzeinsätzen in der pädiatrischen Pflegeausbildung (proPÄD)“. Erste Befunde zeigen, dass die Aktivitäten des Modellversuchs in diesem Bereich bei den Praxisanleitenden insgesamt sehr positiv an- und aufgenommen wurde. Empirisch zeigt sich die Qualität der Kurzeinsätze in den erkennbaren Kompetenzzuwächsen bei den Auszubildenden ebenso wie in ihrer hohen bis sehr hohen Zufriedenheit mit den organisatorischen, didaktischen und methodischen Rahmenbedingungen, dem Ablauf und den einzelnen Projektbestandteilen. Zugleich lassen sich kontinuierliche Verbesserungen in Organisation und Ausgestaltung der „Kurzeinsätze“ (im bisher evaluierten Bereich der Pädiatrie) erkennen.

Im Herbst 2022 starteten auch die neugestalteten Kurzeinsätze im Bereich der Psychiatrie, die in der München Klinik im Bereich der Psychosomatik stattfinden. Hier warteten die Projektakteure mit einem Konzept auf, das sich stark von „proPÄD“ unterscheidet. Das liegt zum einen an der Verschiedenheit der beiden Versorgungsbereiche, zum anderen an der unterschiedlichen personellen Ausstattung für den Modellversuch (im psychiatrischen Bereich werden nur interne Auszubildende der MüK Akademie eingesetzt und damit sehr viel weniger Auszubildende im Vergleich zu den proPÄD-Einsätzen).

Auch bei der Evaluation dieser Kurzeinsätze werden wir wieder alle beteiligten Akteursgruppen um Berichte und Reflexionen des Erlebten, des Gelungenen, der Herausforderungen und Schwierigkeiten bitten.

Mit den Ergebnissen dieser Evaluation werden wir einen Beitrag zur deutschlandweiten Fragestellung leisten, wie diese „Nadelöhr“-Bereiche in der neuen Pflegeausbildung – den gesetzlichen Anforderungen entsprechend – auf hohem Niveau kompetenzorientiert ausgestaltet werden können.

GAB-Ansprechpartner:innen:  
[CHRISTIANE HEMMER-SCHANZE](#), [NICOLAS SCHRODE](#)



# Erfolgreich durch die Pflegeausbildung

## EVALUATION DES MODELLPROJEKTS „AUSBILDUNGS-COACHING“ IM BEREICH DER BERUFSFACHSCHULEN DER AKADEMIE MÜNCHEN KLINIK



Vor dem Hintergrund des bereits seit vielen Jahren anhaltenden Fachkräftemangels im Bereich der Pflege und der außergewöhnlich hohen Abbruchquoten in der Pflegeausbildung beschloss der Gesundheitsausschuss der Landeshauptstadt München im Jahr 2015 die Durchführung eines dreijährigen Modellprojekts, das zum Ziel hatte, die Pflegeausbildung durch individuelle Einzelberatung und durch intensive Begleitung und Unterstützung der Auszubildenden zu verbessern. In der zweiten Phase dieses Projekts (2019 – 2021) erhielt es den Titel „Ausbildungscoaching“, um den Unterschied zur üblichen „Schulsozialarbeit“ zu verdeutlichen und den gewünschten Focus auf ausbildungsbezogene Themen zu verdeutlichen.

Der Verein der GAB München erhielt den Auftrag, diese zweite Phase des Modellprojekts wissenschaftlich zu begleiten und zu evaluieren. Um eine wissenschaftlich fundierte Bewertung des Modellprojekts „Ausbildungscoaching“ vornehmen zu können, wurden quantitative und qualitative empirische Daten erhoben und sekundärstatistische Daten der Berufsfachschule (Abbruchzahlen, Durchschnittsnoten) ausgewertet. So wurden – zeitlich abgestuft – schriftliche und mündliche Befragungen von Auszubildenden und Lehrkräften durchgeführt sowie auch die Ausbildungscoaches selbst zu ihrer Tätigkeit befragt. Die schriftlichen Fragebögen enthielten jeweils auch zahlreiche qualitative Elemente, z.B. in Form von offenen Fragen oder der Bitte an die Befragten um Erläuterung ihres vorab abgegebenen Urteils. Die Befragung wurde im Vorfeld auch mit den Mitarbeitendenvertretungen abgesprochen.

Dem Konzept zufolge sollten die Ausbildungscoaches dazu beitragen, das Ausbildungsklima an der München Klinik Akademie positiv zu gestalten, die Ausbildungszufriedenheit zu steigern und damit nachhaltig die Abbruchquote zu senken. Wertet man die im Rahmen der Evaluation erhobenen Befunde im Hinblick auf diese wesentlichen konzeptionellen Zielsetzungen des Projekts aus, so lassen sich zahlreiche Belege dafür finden, dass die Umsetzung dieses Konzepts gelungen ist und sich die Arbeit der Ausbildungscoaches positiv auf die Ausbildungssituation an der Akademie München Klinik auswirkt. Die Beratungsangebote der Ausbildungscoaches wurden rege in Anspruch genommen und von den Auszubildenden als sehr hilfreich beurteilt. Insbesondere die gute Erreichbarkeit, das große Engagement der Ausbildungscoaches bei ihrem Einsatz für die Interessen der Auszubildenden und ihre Neutralität und Schweigepflicht machten sie zu Vertrauenspersonen in persönlichen und schulischen Angelegenheiten.

Klasseninterne Trainings durch die Ausbildungscoaches zum Teambuilding sowie zu diversen anderen sozialen und fachlichen Themen erwiesen sich als sehr förderlich für den Zusammenhalt in der Klasse. Daran schätzten die Auszubildenden vor allem, dass ihnen dabei ein Blick über den ansonsten fachspezifisch stark eingegengten „Tellerrand“ hinaus ermöglicht wurde. So leisteten die Trainings einen wichtigen Beitrag zur Kompetenzentwicklung der angehenden Pflegekräfte.

Die Lehrkräfte beobachteten ebenfalls positive Auswirkungen, die die Trainings für ihre Kurse hatten: Die Auszubildenden profitierten davon fachlich, persönlich und sozial. Die Lehrkräfte waren auch hoch zufrieden mit der sonstigen Arbeit der Ausbildungscoaches, v.a. als Anlaufstelle bei gravierenden Leistungsdefiziten, Lernproblemen oder Prüfungsängsten.

Bei Konflikten zwischen Auszubildenden und Lehrkräften bewährten sich die Ausbildungscoaches als „Brückenbauer“ zwischen den unterschiedlichen Interessen und Perspektiven. In Zeiten der Corona-Pandemie trugen sie wesentlich zur Verbesserung des Informationsaustauschs und der internen Kommunikation bei. Zwei Drittel der Auszubildenden gaben in der Abschlussbefragung an, im Verlauf ihrer Ausbildung schon einmal oder sogar mehrmals einen Abbruch in Erwägung gezogen zu haben. Vor diesem Hintergrund erscheinen die tatsächlichen Abbruchzahlen deutlich moderat.

Nicht alle Auszubildenden sind auf konkrete Hilfestellungen durch Ausbildungscoaches angewiesen. Doch allein das Vorhandensein des Angebots vermittelt auch ihnen mehr Sicherheit. Die Gewissheit, dass die Ausbildungscoaches sie mit ihren Bedürf-

nissen wahrnehmen, sie mit ihren Sorgen und Befürchtungen oder auch mit ihren Unsicherheiten und Ängsten ernst nehmen und mit ihnen gemeinsam bei Problemen nach Lösungen suchen, gibt den Auszubildenden ein gutes Gefühl und stärkt ihre Bereitschaft, auch in z.T. schwierigen Situationen „durchzuhalten“ und ihre Ausbildung fortzusetzen.

Eine professionelle, engagierte Ausbildungsbegleitung erscheint als der beste Weg, um die unterschiedlichen Herausforderungen, die die Pflegeausbildung mit sich bringt, zu bewältigen und die Auszubildenden in ihren fachlichen und sozialen Kompetenzen so zu fördern, dass sie gut auf ihren künftigen Beruf vorbereitet werden. Dies zeigen die Erfahrungen, die im Modellprojekt „Ausbildungscoaching“ in den vergangenen Jahren gemacht wurden. Auf die Frage, ob ihrer Ansicht nach das Angebot des „Ausbildungscoaching“ an der München Klinik Akademie über den Projektzeitraum hinweg dauerhaft fortgesetzt werden soll, plädierten 100% der 21 in der Abschlusserhebung schriftlich befragten Lehrkräfte und 98% der 79 befragten Auszubildenden für eine dauerhafte Fortsetzung. So kann mit der vom Stadtrat am 25.11.2021 beschlossenen dauerhaften Finanzierung des Ausbildungscoaching-Angebots gehofft werden, dass sich die Qualität der Ausbildung an der Berufsfachschule fortlaufend verbessert und die Quote der erfolgreichen Ausbildungsabschlüsse weiter zunimmt. Weiterführendes Ziel der Maßnahme ist darüber hinaus, das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus bei nachgewiesenem Bedarf für die Finanzierung solcher Stellen in Berufsfachschulen des Gesundheitswesens zu gewinnen.

GAB-Ansprechpartner:innen:  
CHRISTIANE HEMMER-SCHANZE, NICOLAS SCHRODE